DEUTSCHES KULTURERBE IN DEN USA

WOLGADEUTSCHE • SCHWARZMEERDEUTSCHE • MENNONITEN



STIFTUNG
Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

Kopie der Skulptur „Volga German Pioneer Family" (Victoria, Kansas, 1976) von Pete Felten, 1976; seit 1998 auf dem Gelände der AHSGR in Lincoln, Nebraska.
Foto: BKDR, Elisabeth Litzenberger, 2025.

Ausstellungskonzept: Dr. Olga Litzenberger (BKDR)

Basierend auf der Publikation von
Olga Litzenberger, Michael R. Brown, Wayne Garman, Eric J. Schmaltz

weltverbunden
Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland

Dr. Kurt Linster
Stiftung

Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland
BKDR

KULTURERBE: ERINNERUNG UND IDENTITÄT



Kirche und General Store auf dem Museumsgelände der AHSGR in Lincoln, Nebraska.



Gebet- und Gesangbücher der Wolgadeutschen, um 1900.

„Ich ging nach Amerika im Glauben an die Erzählungen, die Straßen seien hier mit Gold gepflastert. Erst als ich ankam, begriff ich, dass die Straßen keineswegs gepflastert waren – und dass ich es selbst sein würde, der sie pflastern musste."
Aus dem Brief eines Migranten in die Heimat, 1900

Nach der Volkszählung von 2000 haben rund 43 Millionen Einwohner der USA deutsche Wurzeln – mehr als 15 % der Bevölkerung. Damit stellen sie die größte Bevölkerungsgruppe nach selbst zugeschriebener Herkunft dar. Innerhalb dieser Gruppe lassen sich drei Gemeinschaften unterscheiden: Wolgadeutsche, Schwarzmeerdeutsche und Mennoniten. Ihre Geschichte ist eine Abfolge von Migrationen: von Mitteleuropa in das Russische Reich und weiter nach Nordamerika.
Seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts stellen die deutschen Kolonien im Russischen Reich eines der frühesten Beispiele für die Übertragung deutscher Kultur in einen anderen kulturellen Kontext dar. Ein Jahrhundert später zeigte sich die Beständigkeit dieser Kultur im Zuge interkontinentaler Migrationen – sowohl in materiellen Formen (Architektur, Handwerk, Alltag) als auch in immateriellen (Sprache, Bräuche, Riten). An jedem neuen Siedlungsort – sei es die amerikanische Prärie oder der dicht besiedelte urbane Raum – schufen die Siedler ihre eigene kulturelle Welt. Unter neuen Bedingungen entstanden zugleich neue Formen kollektiver Identität, in denen sich historisches Gedächtnis eng mit der Familiengeschichte verknüpft.
Das deutsche Kulturerbe in den USA ist kein isoliertes Phänomen: Es ist ein integraler Bestandteil der amerikanischen Geschichte und zugleich Teil eines umfassenderen transnationalen Zusammenhangs.

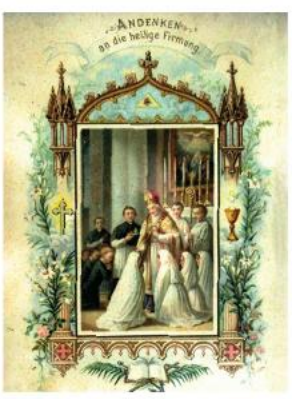


Immigrantenfamilie von Jakob Mittelstädt aus der Kolonie Klöstitz in Bessarabien bei der Einwanderung über Ellis Island, New York (später in Kulm, North Dakota ansässig). Foto: Augustus Frederick Sherman, 1905.
Quelle: The Metropolitan Museum of Art, New York.



Brautkleid. Aus den Sammlungen des AHSGR Museums, Lincoln.





Titelseite einer Familienchronik und Firmungsurkunde der Wolgadeutschen. Privatsammlung von Olga Litzenberger.



Weld Centennial Church (1917 als deutsche Kirche in Grover erbaut). Seit den 1970er Jahren im Centennial Village Museum, Greeley, Colorado.



Historische Glocke aus Gering, Nebraska auf dem Museumsgelände des AHSGR.

AHSGR-Konvention 2023.
Fotos: BKDR, Elisabeth Litzenberger, 2023, 2025.

welt verbunden
Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

Dr. Kurt Linster Stiftung

Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland e.V. - BKDR -

WOLGADEUTSCHE



Friedens Evangelical Lutheran Church (1907), Lincoln, Nebraska. Wolgadeutsche Bautradition in den USA.



Koffer mit persönlichen Gegenständen von Auswanderern. Aus den Sammlungen des DANK Haus Museums.

„Fragt man sie, woher sie stammen, so antworten die meisten von ihnen , aus Deutschland'. Fragt man weiter, aus welchem Teil Deutschlands, so nennen sie , Saratow' oder , Samara' ... Sie bringen eine nahezu unbegrenzte Arbeitsfähigkeit mit ... Sie sind gesetzestreu ... Sie sind außerordentlich religiös."

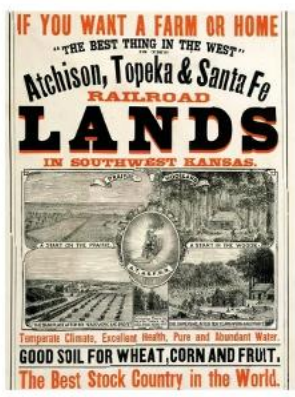
Williams, Nettie Plum, 1909

Die Massenmigration der Wolgadeutschen in die USA fällt in die Jahre 1874 bis 1914. Gründe dafür waren die Suche nach wirtschaftlicher Sicherheit sowie der Wegfall früherer Privilegien, insbesondere der Befreiung vom Militärdienst. Nach der Volkszählung der Vereinigten Staaten von 1920 belief sich ihre Zahl auf rund 118.500 Personen. Die wichtigsten Siedlungsgebiete waren Colorado, Nebraska und Kansas. Die Wolgadeutschen spielten eine wichtige Rolle bei der landwirtschaftlichen Erschließung der Great Plains und leisteten einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des Agrarsektors in den USA. Besondere Bedeutung kam der Verbreitung des Winterweizens zu, der zu einer der wichtigsten Anbaukulturen der Region wurde. Darüber hinaus waren sie maßgeblich am Ausbau des Zuckerrübenanbaus beteiligt.

Das gesellschaftliche Leben war stark auf die Kirche ausgerichtet, die nicht nur religiöse, sondern auch zentrale soziale Funktionen erfüllte. Die ersten Kirchen wurden in Anlehnung an die wolgadeutsche Architektur errichtet. Die deutsche Sprache blieb über mehrere Generationen hinweg lebendig und bildete einen wesentlichen Bestandteil der kulturellen Identität. Die Geschichte der Wolgadeutschen in den USA ist ein Beispiel für das Zusammenspiel von Bewahrung kultureller Traditionen und Anpassung an neue soziale und wirtschaftliche Lebensverhältnisse.



Vier Männer auf der Plattform eines Eisenbahnwagens.



Werbeplakat einer Eisenbahngesellschaft zur Besiedlung der Great Plains, um 1880.



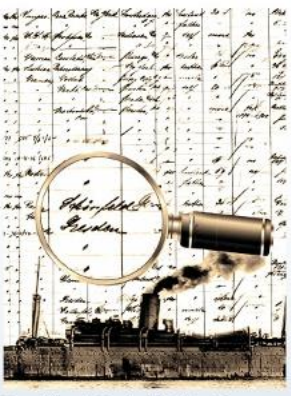
Familie von Friedrich Meisinger (geb. 1887 in Messer, Wolgagebiet), um 1938.



Alltag der Siedler in Colorado. 1930er Jahre. Privatsammlung von Mike Meisinger.



Salem Congregational Church. Heute Redeemer Presbyterian Church. Lincoln, Nebraska.



Passagierliste des Dampfschiffs „Neckar" (Bremen - New York, 1910) mit Eintrag der Familie Litzenberger aus Schönfeld (Wolgagebiet).



Gestickter Wandspruch. Aus den Sammlungen des AHSGR Museums, Lincoln.

Wolgaufer mit einer typischen lutherischen Kirche.
Fotos: BKDR, Elisabeth Litzenberger, 2025.

welt verbunden
Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland

Dr. Kurt Linster
Stiftung

Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland
BKDR

SCHWARZMEERDEUTSCHE



Wohnhaus der Schwarzmeerdeutschen bei Heart Butte, North Dakota. Father William C. Sherman Photograph Collection, GRHC, North Dakota State University in Fargo, ND.



Gepäckstücke von Auswanderern. Aus den Sammlungen des AHSGR Museums in Lincoln.

„Es handelt sich um eine fleißige, großzügige und ehrliche Gemeinschaft von Menschen, die bestrebt sind, amerikanische Sitten und Lebensweisen zu übernehmen. Diese Menschen kamen mit ihren Familien, ihrem Hausrat ... mit dem einzigen Ziel, hier ihre Heimat zu finden und im Rahmen der Möglichkeiten des neuen Landes Wohlstand zu erlangen."

The Saint Paul Globe, 29. April 1900

Die Massenmigration der Schwarzmeerdeutschen in die Vereinigten Staaten begann mit der Ankunft der ersten Siedler im Jahr 1873 und erreichte ihren Höhepunkt in den 1880er Jahren. Ein entscheidender Anziehungsfaktor war die Möglichkeit, im Rahmen des Homestead Act Land zu erwerben, der Parzellen von etwa 65 Hektar vergab.

Nach der Volkszählung der Vereinigten Staaten von 1920 betrug die Zahl der Schwarzmeerdeutschen 116.540 Personen. Die wichtigsten Siedlungsgebiete waren North Dakota (68.000) und South Dakota (26.000), wo in einigen Regionen bis heute 30–40 % der Bevölkerung auf Schwarzmeerdeutsche zurückgehen.

Neue Siedlungen entstanden entlang von Eisenbahnlinien und erhielten häufig Namen nach den Herkunftsorten – Strasburg, Selz, Karlsruhe. Die Siedler erschlossen die Prärie und gingen von einer koloniegeprägten Siedlungsstruktur zu einer Struktur einzelner landwirtschaftlicher Betriebe über. Aufgrund des Mangels an Holz wurden viele frühe Häuser aus Grassoden errichtet. Gegenseitige Hilfe und gemeinsames Arbeiten bildeten die Grundlage des Alltags.

Die Schwarzmeerdeutschen spielten eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der landwirtschaftlichen Regionen der Great Plains und leisteten einen bedeutenden Beitrag zu deren Agrarwirtschaft und Kulturlandschaft.



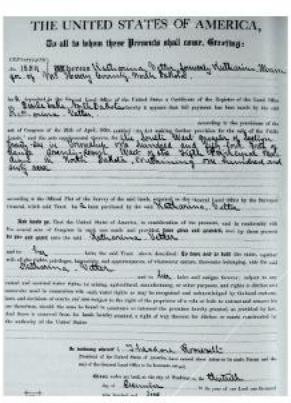
Hafenansicht in Chicago. Aus den Sammlungen des DANK Haus Museums.



St. Peter & Paul Catholic Church in Strasburg, North Dakota.



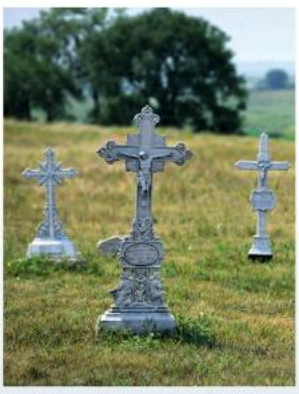
Russlanddeutsche Frauen in Dunn County, North Dakota, um 1900. State Historical Society of North Dakota, Agnes Fisher Photograph Collection. Item No. 00433-0022.



THE UNITED STATES OF AMERICA,

To all to whom these Presents shall come, Greeting:

Landurkunde (Homestead Land Patent) für Katharina Vetter (geb. Weninger), North Dakota, 1905.



Schmiedeeiserne Grabkreuze auf dem Friedhof in Hague, North Dakota.



Feldarbeit mit Pferdegespann. Ignatz und Francis Germann, 1911. Privatsammlung von Wayne Garman.

Typische Kolonie der Schwarzmeerdeutschen.
Fotos: BKDR, Elisabeth Litzenberger, 2025;
Jack Unger, 2023.

weltverbunden
Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland

Dr. Kurt Linster
Stiftung

Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland
BKDR

MENNONITEN



Mennonite Church in Henderson, Nebraska, 1946. Quelle: Mennonite Community Photograph Collection, The Congregation (HM4-134, 011.2-1), Mennonite Church USA Archives, Goshen, Indiana.



Alexanderwohl Mennonite Church in Goessel, Kansas.



Dreschstein zur Verarbeitung von Getreide. Mennonite Heritage and Agricultural Museum in Goessel, Kansas.



Alltag der Siedler in Colorado. 1930er Jahre. Privatsammlung von Mike Meisinger.

„Wir haben es kein einziges Mal bereut, hierher gezogen zu sein …"
Aus dem Brief von Wilhelm Neufeld, Reedley, 1900

Mennoniten sind eine eigenständige ethno-konfessionelle Gruppe, deren Migration in die Vereinigten Staaten vom Bestreben geprägt war, ihre religiöse und gemeinschaftliche Lebensordnung sowie das Prinzip der Gewaltlosigkeit zu bewahren. Im Unterschied zu anderen Migrantengruppen verlief ihre Auswanderung organisiert (1873: Gründung des Mennonite Board of Guardians, erste Delegation). Die Hauptphase fiel in die 1870er- und 1880er-Jahre. In diesem Zeitraum gelangten etwa 10.000 Mennoniten in die Vereinigten Staaten.

Die Mennoniten spielten eine Schlüsselrolle in der Entwicklung der Landwirtschaft in den Great Plains, indem sie als Pioniere zur Erschließung der Region beitrugen und deren agrarische Struktur prägten. Von besonderer Bedeutung war die Einführung der harten Winterweizensorte Turkey Red, die 1874 erstmals in Kansas angebaut wurde.

Die Siedler strebten eine kompakte Ansiedlung an und bildeten stabile ländliche Gemeinschaften, in denen Kirche, Schule und wirtschaftliches Leben eng verbunden waren. Sprache und Glaube blieben zentrale Elemente der Identität: Im Alltag wurde Plautdietsch gesprochen, in den Gottesdiensten Hochdeutsch. Auch beim Übergang zum Englischen blieben traditionelle Normen, gegenseitige Hilfe und kollektive Verantwortung erhalten.

Heute leben Mennoniten in zahlreichen Bundesstaaten und gelten als Beispiel dafür, wie eine ethno-konfessionelle Gruppe kulturelle und religiöse Kontinuität mit erfolgreicher Anpassung an neue Lebensbedingungen verbinden konnte.



Mennonite History Museum in Hillsboro, Kansas.



Sonntagsschulklasse der College Mennonite Church in Goshen, Indiana, 1947. Quelle: Mennonite Community Photograph Collection, The Congregation (HM4-134, 012.1-3), Mennonite Church USA Archives, Goshen, Indiana.



Delegierte der General Conference vor der Alexanderwohl Mennonite Church in Goessel, Kansas, 1896. Quelle: Mennonite Church USA Archives, Sammlung W. E. Regier, 1935.



Mennonite Heritage and Agricultural Museum in Goessel, Kansas.



Halbeingetiefte Wohnhütte (Saraj/Burdei) der Mennoniten in Gnadenau, Kansas, um 1875. Quelle: Frank Leslie's Illustrated Newspaper, March 20, 1875.

Fotos: BKDR, Elisabeth Litzenberger, 2023; Jon Harder, 2007 (Wikimedia Commons).

welt verbunden
Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland

Dr. Kurt Linster
Stiftung

Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland
BKDR

MATERIELLES KULTURERBE: URBANE RÄUME



Wohnhäuser russlanddeutscher Siedler im Stadtteil Globeville, Denver, Colorado.



Lincoln, Nebraska: Salem Congregational Church. Heute Redeemer Presbyterian Church.



Chicago, Illinois: Straßenuhr als Symbol historischer Kontinuität im urbanen Raum.



Denver, Globeville: St. Paul's Lutheran Church (gegr. 1905, Gemeinde bis 1980).

„Die Stadt selbst ist das kollektive Gedächtnis ihrer Bewohner." *Aldo Rossi*

Materielles Kulturerbe ist sichtbare Geschichte, die sich in Architektur und Struktur städtischer Räume zeigt.

Lincoln (Nebraska): South Bottoms und North Bottoms. 1915 lebten in diesen Stadtteilen etwa 6.500 Deutsche aus Russland. Zahlreiche Wohnhäuser praktischen Typs prägten eine charakteristische städtische Siedlungsstruktur. Die Architektur der ersten Kirchen griff vertraute Formen wolgadeutscher Kirchbauten auf (ein herausragendes Beispiel ist die Friedens Evangelical Lutheran Church, 1907). Wohnhäuser und ein Teil der historischen Kirchengebäude sind bis heute erhalten und werden genutzt.

Chicago (Illinois): Jefferson Park. Bis 1930 lebten hier bis zu 500 Familien von Deutschen aus Russland. Es entstand eine charakteristische Wohnbebauung, die bis heute als geschlossenes architektonisches Gefüge wahrgenommen wird. Häuser mit Mansarddächern, sich wiederholenden Fassaden und standardisierten Grundrissen prägen ein einheitliches Erscheinungsbild, das bis heute erhalten ist. Ein Teil der Kirchengebäude ist verloren gegangen, andere werden weiterhin von verschiedenen Konfessionen genutzt.

Denver (Colorado): Globeville. Bis 1930 lebten hier, eng mit industriellen Betrieben verbunden, mehr als 500 protestantische und etwa 200 katholische Familien, überwiegend aus wolgadeutschen Kolonien. Wohnhäuser mit charakteristischen Fassaden und zweckmäßigen Grundrissen prägen das Gebiet. Kirchliche Gemeinden, einst zentral für das Gemeindeleben, lösten sich im Laufe der Zeit auf, woraufhin ihre Gebäude eine neue Nutzung erhielten.



Lincoln, Nebraska: St. John's Congregational Church.



Lincoln, Nebraska: Ebenezer Congregational Church. Heute United Church of Christ.



Chicago, Jefferson Park: Wohnhäuser russlanddeutscher Siedler (1920er–1930er Jahre).



Denver, Globeville: First German Congregational Church (gegr. 1894, Neubau 1927; heute leerstehend).



Denver, Globeville: Typisches russlanddeutsches Haus.

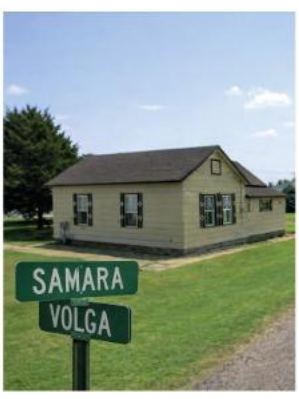
Lincoln, Nebraska: Typische russlanddeutsche Wohnhäuser.
Fotos: BKDR, Elisabeth Litzenberger, 2025.

Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

MATERIELLES KULTURERBE: LÄNDLICHE RÄUME



Sarratov Street mit Holy Cross Church in Pfeifer, Kansas.



Kreuzung der Straßen Samara und Volga in Munjor, Kansas.

„In keinem anderen Teil des Staates gibt es Kirchen von solcher Größe wie in den russischen Siedlungen."

Kansas City Star, 8. Oktober 1911

Konfessionell geprägte Siedlungen der Deutschen aus Russland (in der zeitgenössischen Presse als „russisch" bezeichnet) entstanden in Kansas in den 1870er Jahren und bildeten ein kompaktes katholisches Siedlungsgebiet: Liebenthal (22. Februar 1876), Herzog (heute Victoria) und Catharine (8. April 1876), Munjor (August 1876), Pfeifer (21.–24. August 1876) und Schoenchen (April–Mai 1877).

Die Siedlungsnamen übertrugen die Toponymie der Herkunftskolonien an der Wolga auf die neue Umgebung. Diese Erinnerung spiegelt sich auch in der inneren Struktur der Orte wider: In Pfeifer existiert bis heute die Straße Sarratov, während es in Munjor Straßen mit den Namen Moskva, Petersburg und anderen gibt.

Das Erscheinungsbild der Siedlungen wurde durch große steinerne katholische Kirchen geprägt. Zu den bedeutendsten zählen St. Francis of Assisi (Munjor, 1889), St. Anthony (Schoenchen, 1901), Holy Cross (Pfeifer, 1918) sowie die Basilica of St. Fidelis (Victoria, 1911), die zum wichtigsten architektonischen und symbolischen Bezugspunkt der Region wurde. Ein wichtiges Element des materiellen Kulturerbes ist die Skulptur „Wolgadeutsche Pionierfamilie" von Pete Felten, die 1976 in Victoria errichtet wurde. Eine Kopie befindet sich seit 1998 auf dem Gelände der AHSGR in Lincoln.

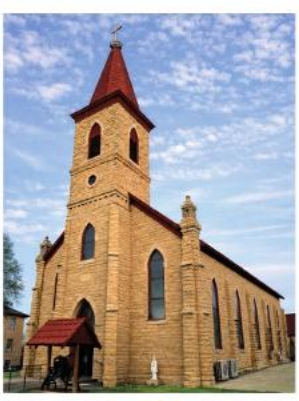
Solche Kulturlandschaften sind nicht auf Kansas beschränkt: In vielen ländlichen Regionen der Vereinigten Staaten hat sich das materielle Erbe der Deutschen aus Russland erhalten.



St. Francis of Assisi Catholic Church in Munjor, Kansas.



Rathaus in Liebenthal, Kansas.



St. Anthony Catholic Church in Schoenchen, Kansas.



Saint Joseph Catholic Church in Liebenthal, Kansas.



Holy Cross Church in Pfeifer, Kansas.



Basilica of St. Fidelis in Victoria (ehem. Herzog), Kansas.



„Volga German Pioneer Family",
Skulptur (1976) von Pete Felten in Victoria, Kansas.
Fotos: BKDR, Olga Litzenberger, 2018.

weltverbunden Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

Dr. Kurt Linster Stiftung

Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland · BKDR

BEWAHRUNG DES KULTURERBES: INSTITUTIONEN



AHSGR-Gebäude in Lincoln, Nebraska.



AHSGR Museum Shop: Puppen in historischen Trachten und Publikationen zu Kirchenbüchern.



Archiv- und Bibliotheksbestände des GRHS.

„Kulturelles Gedächtnis braucht Träger, Institutionen und Medien." *Aleida Assmann*

American Historical Society of Germans from Russia (AHSGR), Lincoln (Nebraska), wurde 1968 in Greeley (Colorado) zur Erforschung der Geschichte der Wolgadeutschen gegründet und hat seit 1973 ihren Sitz in Lincoln, wo 1983 das International Heritage and Research Center eingerichtet wurde.

Germans from Russia Heritage Society (GRHS), Bismarck (North Dakota), wurde 1971 zur Erforschung der Geschichte der Schwarzmeerdeutschen gegründet (bis 1979 unter dem Namen North Dakota Historical Society of Germans from Russia). 2000 wurde ein neuer Komplex eröffnet, der administrative, archivische und museale Funktionen vereint.

Germans from Russia Heritage Collection (GRHC), Fargo (North Dakota), wurde 1978 an der Bibliothek der North Dakota State University gegründet. Die Sammlung baut auf Forschungsarbeiten seit den 1950er Jahren auf. Ihre Bestände umfassen Zehntausende Einheiten (ca. 100.000 biografische Einträge und über 20.000 Fotografien) sowie Oral-History-Interviews.

Die Archive dieser drei Institutionen gehören zu den größten Sammlungen zur Geschichte der Deutschen aus Russland in der westlichen Hemisphäre. Alle drei Institutionen entwickeln digitale Ressourcen, beteiligen sich an internationaler Zusammenarbeit und behandeln ein breites Themenspektrum. Zu ihren zentralen Aufgaben zählen die Erforschung der Herkunftsregionen, die Unterstützung genealogischer Forschung, jährliche Konferenzen sowie die Veröffentlichung wissenschaftlicher und informativer Materialien.



AHSGR-Bibliothek.



GRHS-Gebäude in Bismarck, North Dakota.



Informations- und Präsentationsstand des GRHC.

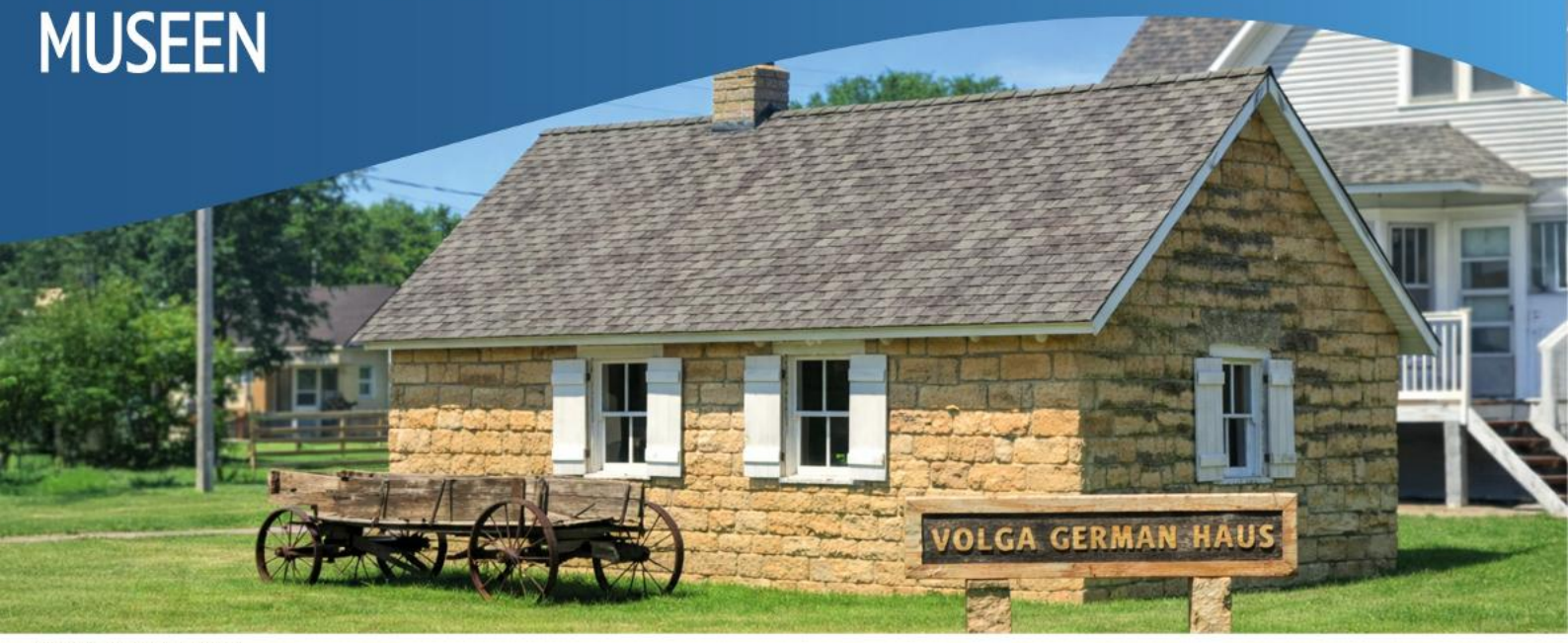


GRHC Ausstellung (2026) an der North Dakota State University, Fargo, ND.

Archiv- und Bibliotheksbestände des GRHS.
Fotos: BKDR, Elisabeth Litzenberger, 2025; AHSGR, 2025; GRHC, 2026; Michael Miller, 2023.

Welt Verbunden – Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland
Dr. Kurt Linster Stiftung
Dieses Projekt wird gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland – BKDR

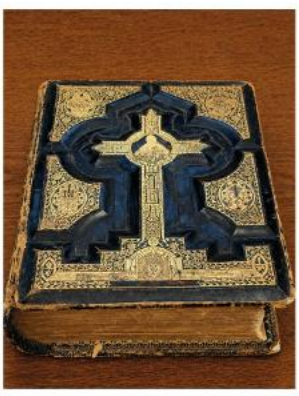
BEWAHRUNG DES KULTURERBES: MUSEEN



Haus der Wolgadeutschen, Hays, Kansas.



Prairie Village Museum in Rugby, North Dakota.



Bibel aus den GRHS-Sammlungen, Bismarck, North Dakota.



Lederstiefel. Aus den GRHC-Sammlungen der North Dakota State University in Fargo, North Dakota.

„Ein Museum ist ein Ort, an dem die Vergangenheit auf die Gegenwart trifft." *Irena Sten*

In den Vereinigten Staaten gibt es mehr als 20 Museen und Ausstellungsorte, die mit der Geschichte und dem kulturellen Erbe der Deutschen aus Russland verbunden sind.

Das Museum AHSGR (Lincoln) vereint Ausstellungen und einen historischen Komplex mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, darunter eine Kapelle mit originaler Innenausstattung einer evangelischen Kirche. Die Ausstellungen von GRHS (Bismarck) und GRHC (Fargo) präsentieren umfangreiche Materialien zur Geschichte, Kultur und Alltagswelt der Deutschen aus Russland.

Eine besondere Rolle spielen rekonstruierte Wohnhäuser (Volga German Haus in Hays) sowie Gedenk- und Museumskomplexe (Welk Homestead in Strasburg, Odessa Historical Museum): Durch Architektur, Raumstruktur und Sachkultur wird das Alltagsleben der Siedler veranschaulicht. Zu diesem Typ zählen auch Museumsdörfer mit erhaltener historischer Bausubstanz (Prairie Village Museum in Rugby, Centennial Village Museum in Greeley, Heritage Village in East Grand Forks).

Zahlreiche regionale Museen in Colorado zeigen unterschiedliche historische Kontexte anhand von Materialien zur Landwirtschaft, Industrie und zum Gemeinschaftsleben (Fort Collins, Loveland, Greeley, Windsor). Die lokale Erinnerungskultur kommt in Sammlungen zum Ausdruck, die sich der religiösen und familiären Geschichte, der ländlichen Kultur und dem Alltagsleben widmen (Freeman, Fresno).

Ein eigenes Segment stellen mennonitische Museen dar, die sowohl die religiösen als auch die wirtschaftlichen Traditionen der Mennoniten anschaulich vermitteln (Goessel, Hillsboro, North Newton).



Historisches Museum in Odessa, Washington.



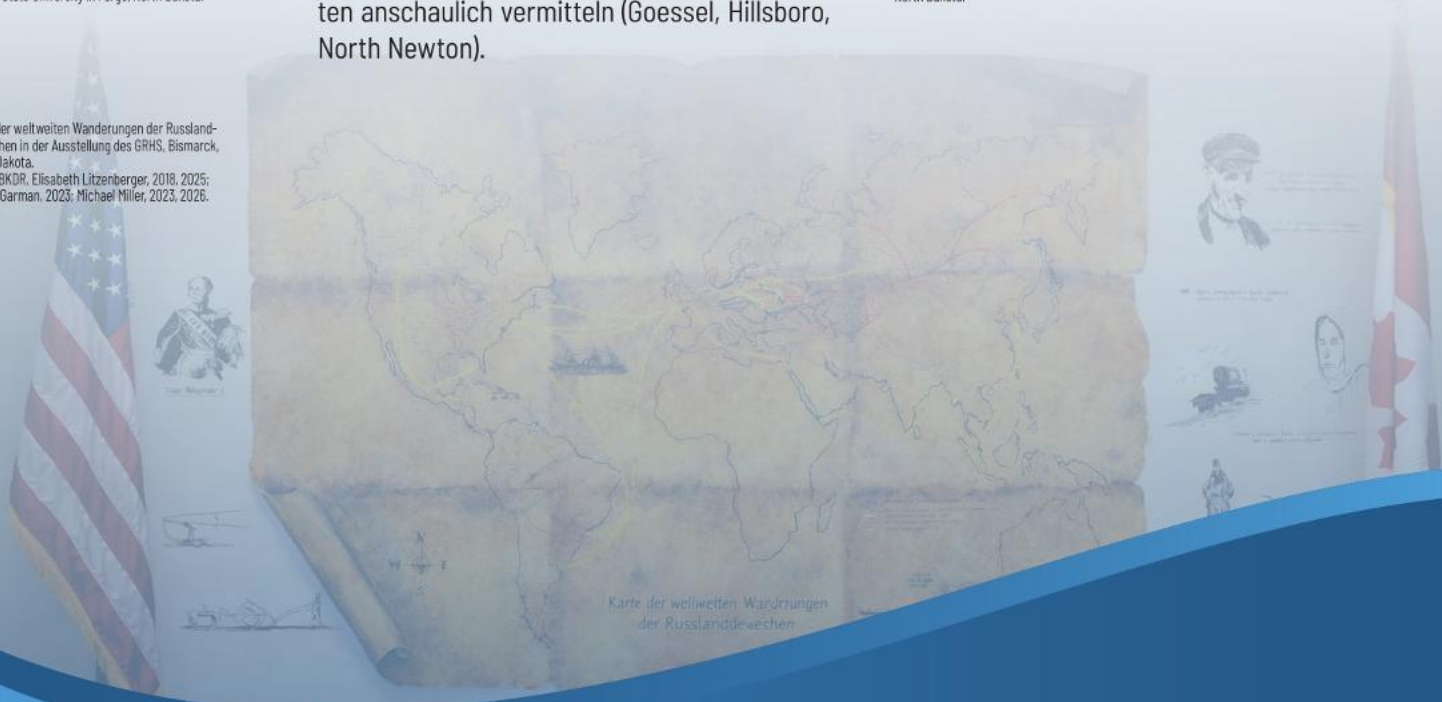


Samowar und Hausorgel. Anfang 20. Jahrhundert. Ausstellungsstücke aus den Sammlungen des AHSGR Museums in Lincoln, Nebraska.



Welk Homestead State Historic Site, historische Hofanlage und Museum; Geburtsort von Lawrence Welk in Strasburg, North Dakota.

Karte der weltweiten Wanderungen der Russlanddeutschen in der Ausstellung des GRHS, Bismarck, North Dakota.
Fotos: BKDR, Elisabeth Litzenberger, 2018, 2025; Wayne Garman, 2023; Michael Miller, 2023, 2026.



welt verbunden
Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland

Dr. Kurt Linster
Stiftung

Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

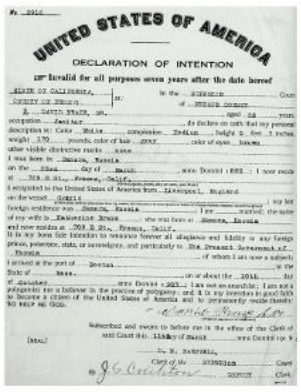
BEWAHRUNG DES KULTURERBES: ARCHIVE UND FORSCHUNGSZENTREN



Ellis County Historical Society, Hays, Kansas.



Morgan Library mit der „Germans from Russia Collection" an der Colorado State University in Fort Collins, Colorado.



UNITED STATES OF AMERICA

DECLARATION OF INTENTION

(Invalid for all purposes seven years after the date hereof)

Einbürgerungserklärung (1919) von David Braze (geb. 1860 in Hoffental, Samara; Einwanderung 1907).

„Archive formen das kollektive Gedächtnis."
Terry Cook

Die Bewahrung des kulturellen Erbes wird durch die Tätigkeit von Forschungszentren, Archiven und gesellschaftlichen Organisationen getragen, die historische Quellen sammeln, bewahren und auswerten sowie wissenschaftliche Forschung fördern.

An der Sicherung des historischen Gedächtnisses sind insbesondere gesellschaftliche Organisationen beteiligt (Historical Society in Windsor, Ellis County Historical Society in Hays, Glückstal Colonies Research Association in Richmond).

Die Grundlage für wissenschaftliche und genealogische Forschung bilden universitäre Archivbestände mit Oral-History-Interviews, Familienarchiven und Materialien zur Migrationsgeschichte (Fargo, Fort Collins, Walla Walla, Missoula). Die Veröffentlichung von Materialien und die Förderung von Forschungsinitiativen erfolgen durch universitäre und bibliothekarische Zentren (LINC in Greeley, Morgan Library in Fort Collins, Center for Ethnic Studies in Hays, MASC in Pullman, South Dakota Germans from Russia Cultural Center in Aberdeen).

Mennonitische Organisationen bilden eine besonders stark ausgeprägte Struktur der Kulturerbebewahrung, in der sich Forschung, Dokumentation und die Rekonstruktion historischer Lebenswelten verbinden (Mennonite Church USA Archives, Bethel College, Goshen, Henderson).

Eine besondere Rolle spielen virtuelle Forschungsplattformen, die den Zugang zu Quellen ermöglichen und die Erforschung der Geschichte erweitern (Black Sea German Research, Volga Germans).

Black Sea German Research

GCRA Glückstal Colonies Research Association

THE VOLGA GERMANS

South Dakota Germans from Russia CULTURAL CENTER

Forschungszentren, Archive und gesellschaftliche Organisationen der Russlanddeutschen in den USA.



Science Hall (1926), Bethel College (North Newton, Kansas) – eines der wichtigsten Zentren zur Bewahrung des kulturellen Erbes der Mennoniten. Quelle: Mennonite Library and Archives, Bethel College.



DANK Haus – Kulturzentrum der deutsch-amerikanischen Gemeinschaft in Chicago.



Fort Hays State University, Hays, Kansas.

AHSGR-Bibliothek, Lincoln, Nebraska.
Fotos: BKDR, Elisabeth Litzenberger, 2018, 2023, 2025.

weltverbunden Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

Dr. Kurt Linster Stiftung

Dieses Projekt wird gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland – BKDR